

# Kultur öffnen und sichtbar machen

**Der Verein SchwyzKultur+ hielt im Fasson Privé in Lachen seine zehnte Generalversammlung ab und bot zum Jubiläum eine besondere Überraschung. Esther Schaudt-Kälin zeigte kabarettistische Häppchen aus ihrem neuesten Programm.**

Von Lilo Etter

Lachen. – In seiner Begrüssung blickte Hermann Betschart, Präsident von SchwyzKultur+, kurz auf die zehn Jahre des Bestehens des Vereins zurück, der am 27. November 2002 in Einsiedeln gegründet wurde. Erster Präsident war Jürg F. Wyrsh, Tuggen. Der Verein will die Kulturlandschaft koordinieren – etwa mit der Aufschaltung eines eigenen Internetportals im Jahr 2009 – und die Kultur öffnen sowie sichtbar machen. Und in seinem Jahresbericht erwähnte Betschart, dass auf diesem Portal bereits über 400 Anlässe eingetragen seien.

**3 Tage, 30 Orte, 115 Anlässe**

Dazu verwies Betschart auf zwei grosse Projekte im Jahr 2012. Das eine ist das zweite Schwyzer Kulturwochenende vom 20. bis 22. April, organisiert von SchwyzKultur+ mit OK-Präsidentin Astrid Fink. In 30 Orten im ganzen Kanton bietet es an drei Tagen 115 Veranstaltungen – vom Baumfiguren-Kabinett in Steinen bis zum Frühlingskonzert des Blasorchesters Siebnen.

Das andere grosse Projekt ist bandXsz, dessen 8. Nachwuchsband-Festival am 26. Mai in Küsnacht beginnt und am 25. August mit dem Fi-



Der abtretende Vizepräsident Toni Hupfauf (links) mit seinem Nachfolger Gabriel Schwyter.

Bilder Lilo Etter

nale am Seedamm-Openair in Pfäffikon endet.

**Hupfauf erstes Ehrenmitglied**

Kassier Peter Geisser vermeldete in der Jahresrechnung 2011 einen Verlust von knapp 1990 Franken und rechnete für das Budget 2012 mit einem Gewinn von 10 050 Franken.

Bei den Wahlen wurde der Rücktritt

von Vizepräsident Toni Hupfauf, Bennau, Bereich Musik, bekanntgegeben. Er habe viel zum Aufbau des Vereins beigetragen, so Hermann Betschart, sei er doch Gründungsmitglied gewesen und habe auch als treibende Kraft des bandXsz gewirkt. Einstimmig wurde Hupfauf zum ersten Ehrenmitglied von SchwyzKultur+ ernannt. In seinem Dank zu dieser Ehrung mein-

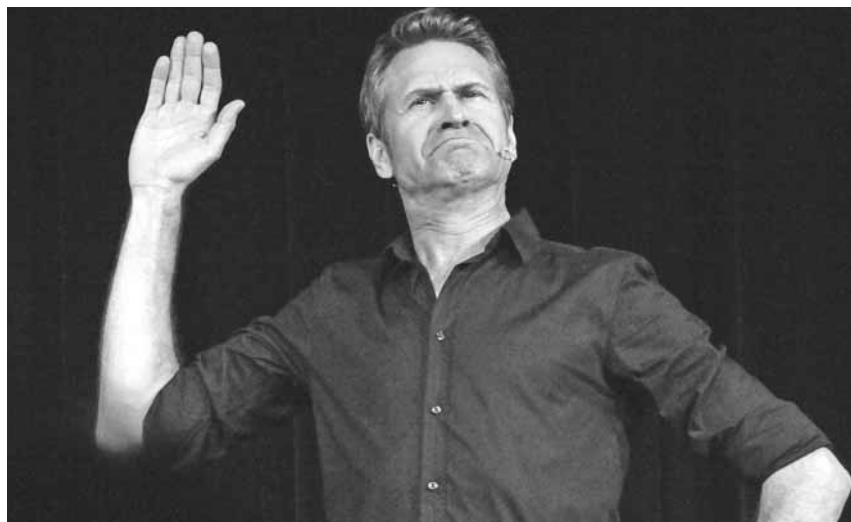


Teenie Albana alias Esther Schaudt-Kälin präsentiert die Vorstellungen über seine berufliche Zukunft.

te er unter anderem, der kulturelle Austausch zwischen den Regionen müsse weiter ausgebaut werden, besonders da bisher nur kleine Gruppen jeweils «über den Hoger» gingen.

Als sein Nachfolger wurde Gabriel Schwyter, Lachen, kurz vorgestellt und einstimmig gewählt. Mit ihm sei nun auch Ausserschwyz wieder stärker im Vorstand vertreten, freute sich

Präsident Hermann Betschart. Nach der Versammlung präsentierte die Einsiedlerin Esther Schaudt-Kälin zum ersten Mal öffentlich einige Leckerbissen aus ihrem jüngsten Programm «Schlüsselreiz». Gekonnt schlüpfte sie in verschiedene Rollen und hielt unter anderem heutige, oft übertriebene, Sorgen mit dem «Projekt Kind» amüsant vor Augen.



Rob Spence hat viele verschiedene Gesichter und begeisterte auch mit seiner Mimik.

Bild Kurt Kassel

## Halb Australier – halb Schweizer – halb schlau

**In der Aula der MPS Weid in Pfäffikon wurde mit Garantie noch nie so viel gelacht wie am Samstagabend. Rund 300 Besucher genossen einen Abend mit dem neuen Programm von Rob Spence und manch einer wird den Heimweg mit Bauchschmerzen angetreten haben – vor Lachen.**

Von Kurt Kassel

Pfäffikon. – Rob Spence' neues Programm «KänguMuh», sein fünftes, hat auch in Pfäffikon voll eingeschlagen. Das Publikum war begeistert. Rob Spence ist ein begnadeter Komiker, wobei Komiker für ihn ein zu enger Begriff ist. Er ist Comedian, ein Meister der Stand-up-Comedy, gleichzeitig aber auch Pantomime, Parodist und ein begnadeter Wortkünstler. Am 6. März erst feierte er mit seinem neuen Programm «KänguMuh» Premiere im Casino Theater Winterthur, und nun hat er bereits das Pu-

blikum in Pfäffikon begeistert. In seinem neuen Programm folgt ein Gag dem anderen. Beobachtungen aus seiner Kindheit in Australien oder Lebensskizzen aus der Schweiz – alles durch seine multikulturelle Brille betrachtet.

Rob Spence, der seit vielen Jahren mit einer Solothurnerin verheiratet ist und in Zug lebt, ist definitiv kein Mann der stillen Worte. Und wenn er sagt: «Es ist zwar blöd, aber es macht Spass», dann trifft er mit seinem Programm den Nagel auf den Kopf. Was er auf der Bühne produziert, ist eher nicht für zartbesaitete Kleinkunsthörer. Er ist kein Freund von zarten Zwischentönen. Seine Gags und Sprüche sind oft an der Gürtellinie, aber er bringt diese so gekonnt rüber, dass sie schon wieder gut sind. Seine Rollen als Herrenreiter oder indischer Pilot sind etwas vom Besten in der Welt der heutigen Comedians.

Der Dorfgemeinschaft Pfäffikon ist mit der Verpflichtung von Rob Spence ein grosser Wurf gelungen. Die Lacher im Publikum waren so ausgiebig, dass Spence sogar seinen Text vergass.

## Chamber Trio bot feinsten Hörgenuss

**Im Gemeinschaftszentrum in Freienbach fand am Samstagabend ein aussergewöhnliches Konzert statt. Das Chamber Trio spielte Werke von Philipp Telemann, Jacques Castérède, Maurice Ravel, Astor Piazzolla und Marcel Saurer.**

Von Verena Blattmann

Freienbach. – Aussergewöhnliches Können und totale Musikbegeisterung zeichnen die drei Profimusiker Patricia Ulrich (Klavier), Marc Jaussi (Trompete) und Xaver Sonderegger (Posaune) aus. Das Projekt 2012 – der Zusammenschluss zum Chamber Trio für zwei aussergewöhnliche Konzerte – versprach deshalb auch einen musikalischen Hörgenuss. Mit einem vielseitigen, in verschiedenen Bereichen der Musik angesiedelten Programm, vermochte das Trio das Publikum zu begeistern und am Schluss des Konzerts zu einer Zugabe zu bewegen.

**Fülle des Barocks**

Aus der reichverzierten Fülle des Barocks schöpften die drei Musiker beim ersten Werk «Trio in F-Dur TWV 42:F16» von Georg Philipp Telemann, arrangiert von Sergio Azzolini und Marc Jaussi. Waren die Sätze Adagio und Sarabande sehr feierlich, gediegen bis andächtig anzuhören, so schienen beim Presto die Töne sehr rasant und beschwingt wie ein Frühlingswind durch die Landschaft zu rauschen – ab und zu fast ein wenig neckisch. Im vierten Satz, dem «Menuet», kam die barocke Üppigkeit ganz besonders zum Ausdruck.

**Hohe Anforderungen**

Mit dem Concertino in drei Sätzen des französischen Komponisten Jacques Castérède stellte das Trio sehr hohe Anforderungen ans Publikum und vor allem an sich selbst. Dem Publikum blieb nur, sich dem Spiel hinzugeben, sich von den unterschiedli-



Ernteten grossen Applaus: (v. l.) Patricia Ulrich (Klavier), Xaver Sonderegger (Posaune) und Marc Jaussi (Trompete).

Bild Verena Blattmann

chen Sätzen überraschen zu lassen und die hohe Virtuosität, das Können und die Ausdrucksstärke der Musiker zu bewundern und zu geniessen.

**Den Träumen hingeben**

Beim Stück «Pavane pour une infante defunte» von Maurice Ravel, sehr schön vorgetragen von Patricia Ulrich am Klavier, konnte sich das Publikum seinen Träumen hingeben. Das «Trio für Trompete, Posaune und Klavier» des Schweizer Marcel Saurer brachte am Samstagabend das Feeling eines gepflegten und gediegenen Jazzlokals

ins Freienbacher Gemeinschaftszentrum.

**Leidenschaftlicher Tango**

Tangomusik bringt man nicht unbedingt mit Posaune und Trompete in Zusammenhang, sondern wohl am ehesten mit einem Bandonéon. Umso erstaunlicher waren die drei Tangos des Argentiniers Astor Piazzolla in dieser Besetzung anzuhören. Dem Spiel und der Interpretation fehlte es keineswegs an Gefühl, Leidenschaft, Melancholie, Temperament oder Authentizität.